

Ein Erlebnis der besonderen Art ---

1. V.F.V/ ADAC Vintage-Car-Ausfahrt Norddeutschland in Kaltenkirchen

Heinz Kindler rief ... und 35 Teams kamen zur 1. VFV/ADAC Vintage- Car- Ausfahrt Norddeutschland.

Es war schon ein beachtliches Feld an Vorkriegs-Oldtimern, das sich in der kühlen Morgenluft am 17.9.2011 auf dem Festplatz in Kaltenkirchen zusammengefunden hatte. Pretiosen besonderer Art gaben sich ein nostalgisches Stelldichein: Vom Ford T von 1914 bis zum Jowett Jupiter von 1945 spannte sich der Bogen. Winzige „Dixis“ parkten neben einer gewaltigen 12-Zylinder Packard-Limousine. Englische Eleganz verbreitete ein Austin 12/6 Ascot von 1933, ein Studebaker President repräsentierte amerikanisches Schwermetall der späten 20er Jahre, Stromlinie vom Feinsten zeigte ein zweifarbig lackierter Adler 2,5 Liter „Autobahn“ aus dem Jahr 1938. Ein seltener Tornax „Rex“ von 1935 vertrat gemeinsam mit einem 37er Jawa Minor würdig die Zweitaktfraktion. Zu bestaunen gab es weiterhin den mit kerniger Patina versehenen bekannten Hamburg-Shanghai-Teilnehmer, den Ford B „Rheinland“ von Klaus-Jürgen Bahrke. Ausgesprochen sportlich kamen ein MG M-Type „Midget“, Baujahr 1930, daher, ein exzellenter Alvis S.G.16/95 Silver Eagle von 1936 und ein Riley 9 Special, der mit allerlei typischem Werkzeug und Rucksack außenbords garniert war, als käme er gerade von der „Mille Miglia“. Und mal ehrlich – wann bekommt man schon einmal einen frei herumlaufenden, originalen Bugatti T 35 zu sehen?! Ein leibhaftiges „Pur Sang“ vervollständigte zur großen Überraschung das Feld der „Sportler“ !

Automobilgeschichte konnten die zahlreich erschienenen Zuschauer im wahrsten Sinne des Wortes hautnah erleben, denn Berührungsgänge gab es keine. Die lockere Aufstellung auf dem Wiesenareal lud geradezu zum Flanieren zwischen den Veteranen und zum Fachsimpeln ein. Die Teilnehmer genossen derweil ein köstliches Frühstück im Veranstaltungszelt.

Den Organisatoren war es gelungen, neben dem harten Kern der norddeutschen Vorkriegsszene auch neue „Gesichter“ anzulocken, so dass sich die Kontakte in der Vintage-Gemeinde im Norden wohlthuend erweitern ließen, was für eine Folgeveranstaltung sicher von Vorteil sein dürfte.

Heinz Kindler, der durch seine legendären Motorrad - und Veloziped-Veranstaltungen seit vielen Jahren überregional bekannt ist, hat sich mit seinen Mitstreitern aus dem MSC Kaltenkirchen und seinen vielen weiteren Helfern mit dieser Ausfahrt auf Neuland gewagt. Nach dem Vorbild der historischen Zuverlässigkeitswettbewerbe aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg hat er die Ausfahrt in diesem Jahr ins Leben gerufen und auf Anhieb einen vollen Erfolg landen können. Da er neben seinen Motorrädern auch zwei historische Automobile besitzt, hat er sich nicht zuletzt mit der Vintage-Car-Ausfahrt Norddeutschland so ein bisschen auch einen eigenen Wunsch erfüllt.

Wie alle Oldtimer-Veranstaltungen unter der Regie von Heinz Kindler war auch diese mit viel Herzblut und ungeheuerem Engagement bei sehr moderatem Startgeld perfekt organisiert.

Die in großer Zahl angeworbenen Sponsoren ermöglichten darüber hinaus eine ausgezeichnete Verpflegung der Teilnehmer und eine reichliche Vergabe von Pokalen und Erinnerungsgeschenken. Ein besonderes Erlebnis wie bei allen „Kindler-Veranstaltungen“ waren auch hier wieder die familiäre Atmosphäre und das lockere Miteinander. Mich als zwangsweisen „Offenfahrer“ im Ford A Roadster von

1928, der sonst mit flatternden Landkarten im Fahrtwind zu kämpfen hat, erfreute die Ausschilderung der kompletten Strecke mit den bekannten VfV-Zeichen besonders. Entspannt ließ sich so die herrliche Fahrt durch den Kreis Segeberg genießen. Für alle Fälle erhielt jeder zusätzlich einen hand- und wetterfest laminierten Kartenausschnitt im DIN A 3-Format. Zum Glück brauchte dieser seine Wasserdichtigkeit nicht unter Beweis zu stellen, denn „ausnahmsweise“ war in diesem Spätsommer einmal oldtimertaugliches Schönwetter angesagt.

Die Startflagge senkte im Minutentakt das allseits bekannte und beliebte Sandbahn-Ass, der mehrmalige Weltmeister Egon Müller. Eloquent und witzig stellte er jedes Fahrzeug vor und sparte dabei auch nicht mit „Döntjes“ aus seinem bewegten Rennfahrerleben. Der reichliche Beifall zeigte, dass er damit den Nerv der Zuschauer und Teilnehmer voll getroffen hatte. So nahm ein Veteran nach dem anderen die anstehenden 130 km unter die Räder.

Über ausgesuchte Straßen, Sträßchen und Wege ging es der ersten Pause entgegen, die im Bissenmoor bei Bad Bramstedt erreicht war. Ein Wiesengelände im Stil eines englischen Gartens und herrlicher alter Baum- und Gebäudebestand waren die beeindruckende Kulisse, in der unsere Oldtimer malerisch parken konnten. Bei Kaffee und Erfrischungsgetränken eroberten wir die Restaurierungswerkstatt im Gut Eichenhof. Der Eigner, Peter Lalli-Kahnke, erläuterte uns seine Arbeit. Ein Ford T Pickup und ein Wanderer „Puppchen“ hatten die Schönheitskur bereits hinter sich und erstrahlten „besser als neu“.

Nächster Anlaufpunkt war das Eisenbahnmuseum im alten Bahnhof von Klein Kummerfeld. Diverse bahntechnische Raritäten haben die Mitglieder des Clubs inzwischen zusammengetragen und aufgestellt: Signalanlagen, Rangiergeräte, eine Diesellok, jede Menge 3-Achser-Personenwaggons und einen fahrbereiten Rottenkraftwagen aus den 50er Jahren. Das Highlight ist aber unbestritten das originale Stellwerk für Handbetrieb, das im Bahnhofsgebäude installiert ist. Mit den gewaltigen Hebeln, Klinken und Sperren vermittelt es einen nachhaltigen Eindruck davon, mit welchem körperlichen Einsatz diese Technik früher bewältigt werden musste. Dass wir auch hier mit Kaffee verwöhnt wurden, brauche ich wohl nicht extra zu erwähnen.

Zur Mittagspause mit Spanferkel und Krautsalat steuerten wir in Stukenborn das Gelände des Bauunternehmens Puls an. Mit Pavillon und Sonnenschirmen war alles komfortabel gemacht und lud zum Verweilen ein. Das Feld der dicht gedrängt parkenden Oldtimer avancierte zum begehrten Fotoobjekt als ein beherzter Teilnehmer mittels einer Leiter das Dach eines in der Nähe abgestellten Containers erklimmte und aus der Vogelperspektive Bilder schoss. Durch den Nachahmereffekt kam es in der Folge zu langen Warteschlangen an besagter Leiter. Auch einige Zuschauer hatten den Weg hierher gefunden, so dass an Erklärungen, Informationen und Benzingesprächen kein Mangel herrschte.

Bis hierher hatte wegen der ausgedehnten Pausen alles ein bisschen länger gedauert als veranschlagt. Der Rückweg wurde deshalb etwas verkürzt, und die Ausschilderung von mobilen, flinken Händen kurzfristig entsprechend geändert. Dies war eine logistische Meisterleistung, die auch nachträglich noch einmal Lob verdient. Auf dem Festplatz empfing uns unter dem Ziel-Bogen in alter Frische wieder Egon Müller. Unter dem Applaus der zahlreichen Zuschauer ging's nach der

obligatorischen Ehrenrunde zur Kaffeetafel ins Veranstaltungszelt. Während sich die Teilnehmer diesen Genüssen hingeben konnten, mussten Heinz Kindler und seine Helfer die Bordkarten auswerten. Durchfahrtskontrollen waren zu passieren gewesen, Fragen mussten von den Teams beantwortet werden und eine kernige Gleichmäßigkeitsprüfung hatte auf dem Programm gestanden. Alles in Allem also genügend Material, um eine Platzierung zu ermitteln und Pokale vergeben zu können.

Zum gemeinsamen Abendessen mit Siegerehrung fanden wir uns im Hotel „Dreiklang“ ein, das unmittelbar neben dem Festplatz in Kaltenkirchen liegt. Ein Traum war das italienische Buffet ! Soll ich mal ein Bisschen schwärmen ? : Antipasti, Bruschetta, Piccata Milanese vom Hühnchen, Lachsfilet mit Kräuterkruste, Tiramisu und so weiter, usw. Wem jetzt das Wasser im Mund zusammenläuft, sollte sich doch einfach anmelden, wenn wieder eine Vintage-Car-Ausfahrt ansteht. 2013 wird das voraussichtlich sein, wie mir Heinz Kindler verraten hat. Alle 2 Jahre also, nur so lässt sich die gewaltige Arbeit für diese fantastische Veranstaltung stemmen!

Vom Veranstalter gab es die Pokale für die jeweils 3 Besten einer Klasse und den Gesamtsieger, so wie die Pioneer Trophy für das älteste Auto im Ziel. Die Sparkasse Südholstein hatte den Ehrenpreis für den Gewinner des Concours d' Elegance ausgelobt. Weitere Ehrenpreise gab es auch von der Stadt Kaltenkirchen in Form der Visitor Trophy für den Publikumsliebbling und der Ladies Trophy für die punktbeste Teilnehmerin. Die Belle Epoque Trophy für die beste zeitgenössische Bekleidung und die Best Performance Trophy für die beeindruckendste Präsentation waren als Ehrenpreise vom MSC Kaltenkirchen gespendet worden. Wer wissen möchte, wer die glücklichen Gewinner sind, kann dies unter www.veteranenfahrt-norddeutschland.de in aller Ruhe nachlesen. Zur Erinnerung an diese herrliche Ausfahrt erhielt jeder Teilnehmer eine kleine handbemalte Zinnfigur eines Oldtimers, montiert auf einem beschrifteten Edelholz-Sockel in einer Klarsichtbox. Das ist eine so nette Idee, dass der Kleine einen Ehrenplatz in meiner Vitrine erhalten hat.

Ein herzliches Dankeschön ist angebracht für alle, die mit vollem Einsatz zum Gelingen dieses Oldtimererlebnisses beigetragen haben. Ich jedenfalls bin restlos begeistert und werde beim nächsten Mal wieder mit von der Partie sein, falls das Auto nicht gerade dann streikt. Das soll bei einem echten Veteranen ja hin und wieder einmal vorkommen. Da sollte ich den Mund wohl nicht zu voll nehmen... ich bin ja schließlich auch schon einer.

Arno Becker

